

# PHD-KOLLOQUIUM

## 25. Oktober 2022

Domgasse 1, 1. OG, Audimax (DO0129 A)



Die Kolloquien dienen PhD-Kandidat\*innen dazu, um sich professionell zu üben – im Vortrag, in der Debatte – und sich inhaltlich zu schärfen. Daneben erfüllen die Konferenzen eine wichtige soziale Funktion: Sich kennen, diskutieren, sich austauschen – das war immer ein wichtiger Teil der Kolloquien und das soll auch wieder so sein. Bei der Konferenz wird es Kaffee, Kekse und im Anschluss Kartoffelgulasch und ein paar Getränke geben. Wir freuen uns über eine gute Gelegenheit, um sich – nach oder zwischen Corona – kennenzulernen und auszutauschen!

### PROGRAMM:

13.00 - 13.15	Begrüßung Veronika Schwediauer, Kunst.Forschung   PhD
13.15 - 14.00	Michael Wittmann: Künstlerische Strategien an der Schnittstelle zu gesellschaftspolitischen Feldern <i>Moderation: Markus Arnold</i>
14.00 - 14.45	HyungJun Park: Die Selbst-Digitalisierung: Forschung über künstliche Intelligenz und Schlafen durch die schlafende Maschine <i>Moderation: Gloria Meynen</i>
Ab 14.45	Schlussdiskussion und Ausklang

Am **24. Oktober 2022** findet der **PhD-Workshop** „Präsentieren und sich nicht verlieren. Rhetorik-Workshop für PhD-Studierende“ unter der Leitung von Dr. Norbert Franck statt. Mehr Informationen auf der Website: <https://kunstuni-linz.at/Newsdetail.6932+M5e011260d1c.0.html>

Sollte es aufgrund der dann herrschenden COVID-Situation nicht möglich sein, die Konferenz in Präsenz abzuhalten, wird sie online stattfinden.

***Wir freuen uns, euch bei der Veranstaltung zu sehen!***  
***We are looking forward to seeing you!***

## **Michael Wittmann: Künstlerische Strategien an der Schnittstelle zu gesellschaftspolitischen Feldern**

*Beginn: WiSe 2020, voraussichtliches Ende: WiSe 2023*

*Betreuer\*innen: Amalia Barboza, Jesko Fezer (HFBK Hamburg)*

Das PhD-Vorhaben generiert sich aus dem eigenen Erfahrungshorizont als aktives Mitglied in einer kleinen NGO, die an Europas Außengrenzen eine offene, transkulturelle Werkstatt betreibt sowie aus weiteren Werkstatt- und Bau-Projekten. Die Arbeit in eben jenen kollektiven Zusammenhängen legt auch einen Fokus auf unsichtbare und unsichtbar gemachte Perspektiven und formt den praktischen Teil des PhD-Projekts.

Der theoretische Teil dient der Reflexion des ersteren und beleuchtet darüber hinaus das Feld künstlerischer Projekte, welche in sozio-politischen Zusammenhängen (im Kontext von Migration, Transit und Passage) agieren. Anhand einer Analyse einiger aktueller Fallbeispiele werden künstlerische Strategien an der Schnittstelle zu gesellschaftspolitischen Feldern herausgearbeitet und reflektiert. Die Forschungsarbeit befragt offene Werkstatt- oder Atelier-Projekte danach, welche künstlerischen Strategien und Formen mit welchen Schwerpunktsetzungen angewandt werden – bzw. umgekehrt, welche Strategien als künstlerische Formen adaptiert und gelesen werden.

Das Forschungsvorhaben berücksichtigt die komplexen globalen, sozialen, gesellschaftlichen und politischen Bedingtheiten und versteht gesellschaftspolitisch verortete Kunst als eben nicht einzige heilsbringende, aber wichtige Position unter mehreren. Es diskutiert das immer stärker auftretende Phänomen von Künstler\*innen und deren Kollektiven als gesellschaftspolitische Initiativen, indem es deren ambivalente Rolle zwischen kritischer Stimme und kompensatorischen Effekten beleuchtet.

Weblink: [www.habibi.works](http://www.habibi.works) | [www.habibidome.org](http://www.habibidome.org)



Fotos: Lucas Bertoldo, Mimi Hapig, Michael Wittmann

**HyungJun Park: Die Selbst-Digitalisierung: Forschung über künstliche Intelligenz und Schlafen durch die schlafende Maschine**

*Beginn des PhD-Projekts: WS 2019; voraussichtliches Ende des PhDs: WS 2023*

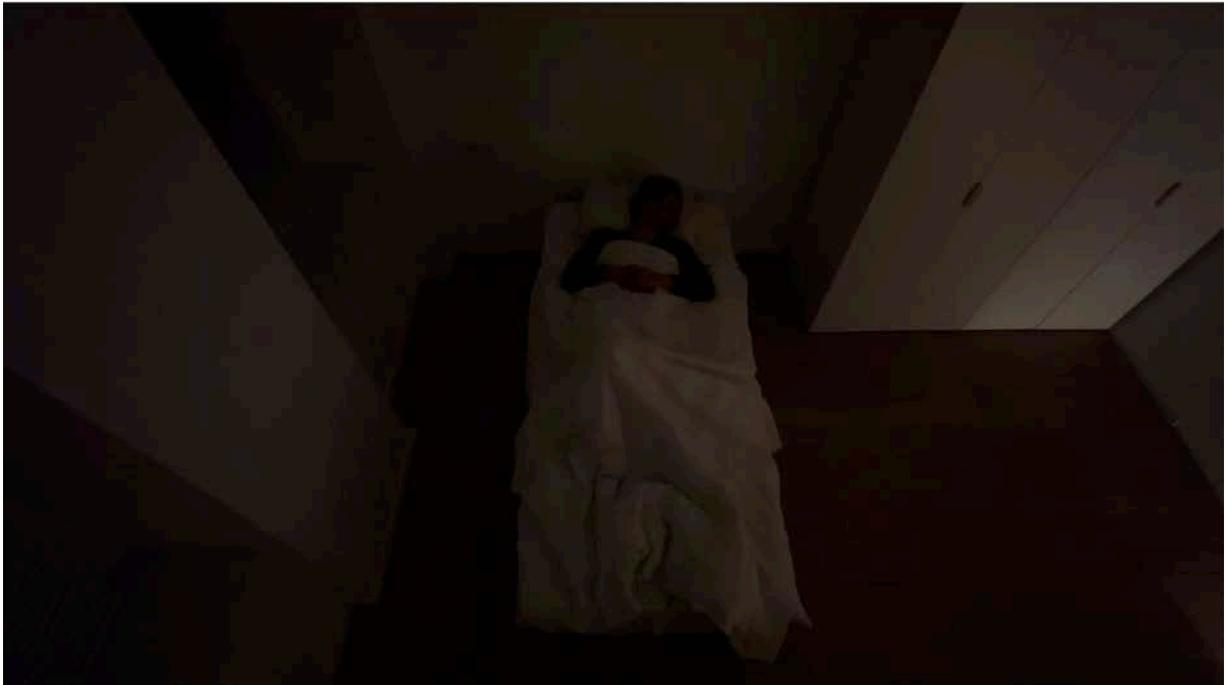
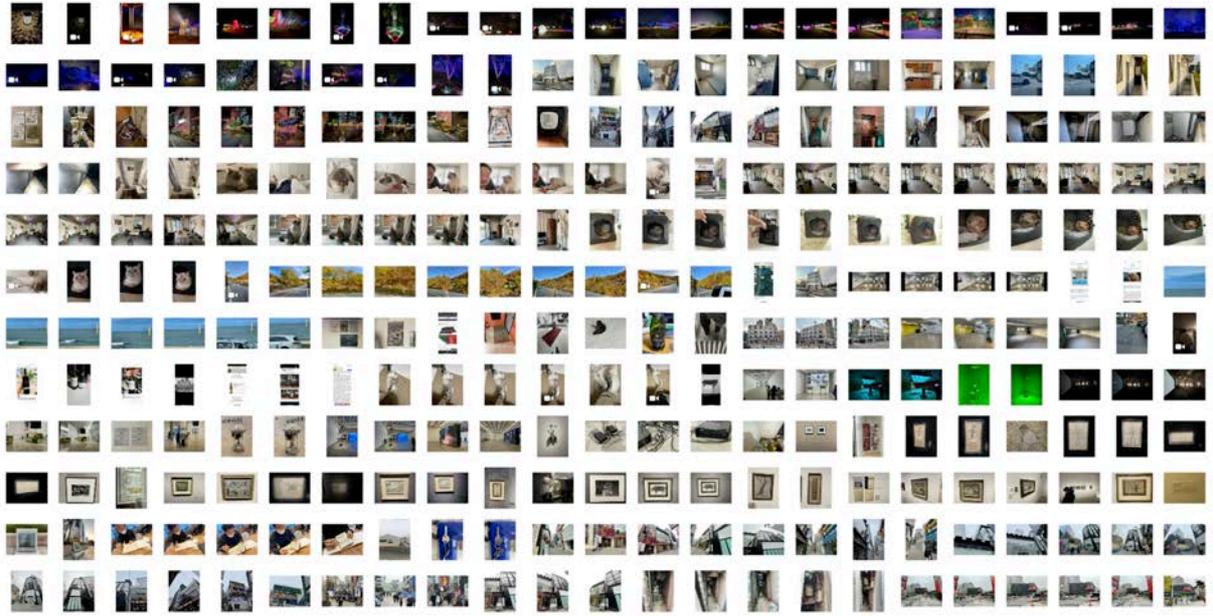
*Betreuer\*innen: Joachim Smetschka*

„Wer bin ich?“ Die Frage nach dem Selbst gehört nicht mehr nur zum Bereich der Geisteswissenschaft, sondern in unserer heutigen Gesellschaft trifft die Auseinandersetzung mit dem "Ich" ebenso auf großes Interesse. Zu dieser Thematik existieren eine Vielzahl neuer Entdeckungen und Fragestellungen, welche auch zukünftig im gesellschaftlichen Diskurs stehen werden. Das Aufkommen der künstlichen Intelligenz, dem Automatisieren des Wissens, spielt in diesem Kontext eine bedeutende Rolle. Der Begriff, künstliche Intelligenz oder artifizielle Intelligenz (AI), wurde erstmals während der Dartmouth Konferenz im Jahre 1956 von John McCarthy verwendet. Die 'AI' bezeichnet menschenähnlich denkende Programme, welche durch Maschinen menschliche Wahrnehmung und Handeln simulieren. In heutigen technologischen Diskursen wird der Begriff der artifiziellen Intelligenz (AI) im Vergleich zu seinem erstmaligen Erscheinen vor 60 Jahren weitaus differenzierter und in einem breiteren Kontext aufgefasst.

Mein Interesse liegt im Besonderen auf dem philosophischen Aspekt der AI, welcher das Spannungsverhältnis zwischen der Simulation des menschlichen Denkens durch den Algorithmus oder der Software der menschlichen Wahrnehmung des eigenen Ichs untersucht.

Historisch hat sich die Forschung zur AI seit den 50er Jahren erheblich weiter entwickelt. In den 70er Jahren brach jedoch der sogenannte 'AI Winter' ein und die Entwicklungen gerieten ins Stocken. Dieser Stillstand wurde verursacht durch den damaligen übertriebenen Optimismus gegenüber der AI und den verminderten Investitionen aufgrund der unzufriedenstellenden Forschungsergebnisse. Die Forschungen aus dieser frühen Zeitperiode stellen hinsichtlich meiner oben genannten Schwerpunkte und Interessen eine große Schwierigkeit dar. Damalige Untersuchungen und Überlegungen gingen davon aus, dass das menschliche Denken und Verhalten lediglich im Zustand des Bewusstseins beziehungsweise während dem Wachzustand stattfindet.

Der Aspekt des Nicht-Bewusstseins, auf welchen ich mich im Besonderen konzentrieren möchte, wurde in der früheren AI Forschung dagegen nicht berücksichtigt. Ein typischer Zustand von Nicht-Bewusstsein ist der Schlaf. Das Bewusstsein im Wachzustand beeinflusst den Schlaf und in entgegengesetzter Weise wirkt der Schlaf auf das Bewusstsein ein. Diese Wechselwirkung möchte ich näher betrachten und dabei die Zustände von Bewusstsein und Nicht-Bewusstsein miteinander vergleichen. Im Kontext der AI Forschung untersuche ich, wie sich unser Bewusstsein im Schlaf verhält und inwiefern sich der Körper in diesem Zustand von Nicht-Bewusstsein durch einen Algorithmus übersetzen beziehungsweise digitalisieren lässt.



Images and Dream 2022 © HyungJun Park